

## Arbeitsmarkt

## Erwerbstätigkeit

Im Jahr 1991 waren im Land Brandenburg 66,8% der Frauen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren erwerbstätig. Bei den Männern war die Quote mit 79,0% deutlich höher. Innerhalb der folgenden zwei Jahre verringerten sich die Anteile bei beiden Geschlechtern deutlich und bewegten sich zwischen 1993 und 2005 auf einem niedrigen Niveau, wobei der Tiefststand bei den Frauen bereits 1993 mit 55,4% und bei den Männern 2004 mit 63,2% erreicht wurde. Seit 2005 steigen die Quoten für beide Geschlechter fast durchgängig an. Bei den Frauen wurde 2019 mit 76,5% der höchste Wert des gesamten Zeitraums erreicht. Bei den Männern lag die Quote mit 79,4% erstmals wieder über dem Höchstwert von 1991. Insgesamt ging der Unterschied in den Erwerbstätigenquoten von Frauen und Männern kontinuierlich zurück.

Im Weiteren Metropolitanraum ging die Erwerbstätigenquote bei fast identischen Ausgangswerten 1991 bis zur Erholung ab Mitte der 2000er Jahre für beide Geschlechter etwa doppelt so stark zurück wie im Berliner Umland. Im Weiteren Metropolitanraum lag die Quote im Jahr 2019 bei den Männern um 5 Prozentpunkte und bei den Frauen um 5,9 Prozentpunkte unterhalb der Werte des Berliner Umlandes.

Nach Altersgruppen betrachtet, halbierte sich die Erwerbstätigenquote bei den 55- bis unter 65-Jährigen von 1991 bis 1993 aufgrund der Umstrukturierung des Arbeitsmarktes durch die Wiedervereinigung von 32,1% auf nur noch 15,5%. Anschließend stieg sie kontinuierlich auf 72,0% im Jahr 2019 an und war damit mehr als doppelt so hoch wie 1991. Bei den 15- bis unter 25-Jährigen waren im Zeitverlauf deutliche Schwankungen bei der Erwerbstätigkeit zu beobachten: So sank die Quote von 60,2% im Jahr 1991 bis 2005 um mehr als 20 Prozentpunkte. Bis 2011 stieg sie auf 50,3% an, um dann wiederum bis 2015

auf einen Wert von 38,0% deutlich zu fallen. Im Jahr 2019 stieg sie wieder leicht an (42,7%). In der mittleren Altersgruppe fanden vergleichsweise marginale Schwankungen der Erwerbstätigenquote auf einem insgesamt relativ hohen Niveau statt.

Im Berliner Umland lag die Erwerbstätigenquote der ab 55-Jährigen die gesamte Zeit über der Quote des Weiteren Metropolitanraums. In den frühen 2000er Jahren war diese Differenz mit mehr als 13 Prozentpunkten besonders deutlich. Zu Beginn und am Ende des Betrachtungszeitraums war dieser Unterschied nur etwa halb so groß. Bei den Jüngeren bis unter 25 Jahre dagegen war die Erwerbstätigenquote im Weiteren Metropolitanraum zumeist höher. Die mittlere Gruppe der 25- bis unter 55-Jährigen lag 1991 in beiden Brandenburger Regionen mit 87,3% noch gleichauf. Allerdings sank die Quote im Weiteren Metropolitanraum bis 2004 deutlicher und blieb trotz anschließendem Anstieg im Gegensatz zum Berliner Umland immer unterhalb des Ausgangsniveaus.

Bei den Landkreisen lassen sich im Jahr 2019 höhere Erwerbstätigenquoten eher in den an Berlin angrenzenden Kreisen beobachten. Spitzenreiter war der Landkreis Oder-Spree mit 82,7%. Die kreisfreien Städte befinden sich eher im mittleren und unteren Bereich. Das Schlusslicht bildet Frankfurt (Oder) mit 67,3%.

Der Anteil der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, welche in Teilzeit tätig sind, hat sich im Land Brandenburg seit 1991 nahezu verdreifacht. Dieser Anstieg vollzog sich im Wesentlichen im Zeitraum von 1991 bis 2007, in dem sich der Anteil von 7,6% auf 20,4% erhöhte. Seitdem bewegt sich der Wert relativ konstant in einem Bereich um 20% und lag 2019 bei 22,1%. Der Geschlechterunterschied ist sehr deutlich erkennbar. Als 1991 bereits 15,5% der erwerbstätigen Frauen in Teilzeit arbeiteten, spielte diese Erwerbsform bei den Männern mit 0,9% praktisch keine Rolle. Bis 2016 stieg der Anteil bei den Männern auf fast 10% und lag 2019 bei 8,8%. Der Anteil der Frauen in Teilzeitarbeit erreichte seinen Höchstwert 2015 mit 36,6% und lag 2019 fast ebenso hoch bei 36,4%.

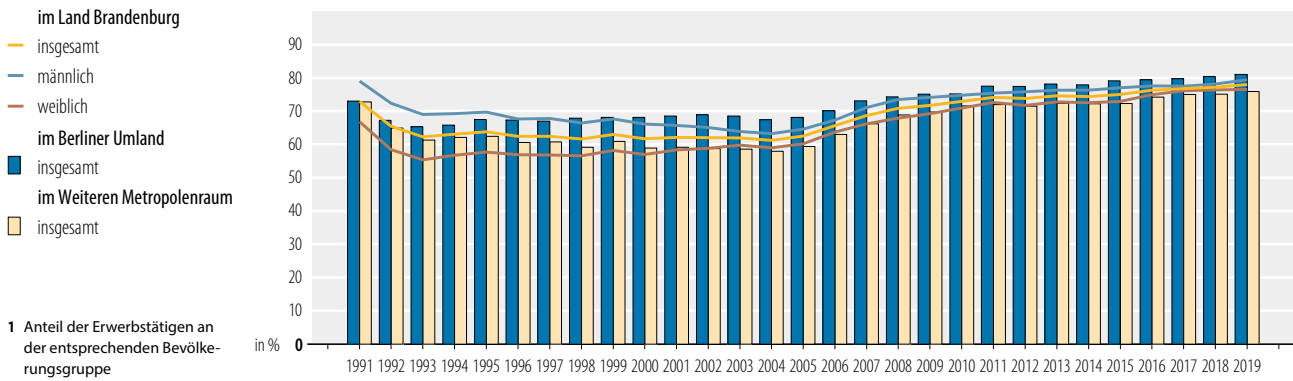
## i

Die Erwerbstätigenquote ist ein zentraler Indikator zur Arbeitsmarktentwicklung vor dem Hintergrund der traditionell hohen Erwerbsneigung der Bevölkerung in den neuen Bundesländern und dem Wegfall von Arbeitsplätzen in diesen Regionen seit der Wiedervereinigung. Sie beschreibt den Anteil erwerbstätiger Personen in der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Als erwerbstätig gelten nach dem Labour-Force-Konzept der International Labour Organisation (ILO) alle Personen ab 15 Jahren, wenn sie mindestens eine Stunde in der Woche einer bezahlten Tätigkeit nachgehen bzw. in einem Arbeitsverhältnis stehen, ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft selbstständig betreiben oder einen freien Beruf ausüben.

Die Teilzeiterwerbsquote ist ein zentraler Indikator zur Arbeitsmarktentwicklung vor dem Hintergrund der Zunahme atypischer Beschäftigung und des gleichzeitigen Rückgangs von Normalarbeitsverhältnissen. Sie beschreibt den Anteil Erwerbstätiger im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die nach einer Selbsteinschätzung teilzeiterwerbstätig sind.

### Erwerbstätigenquote<sup>1</sup> der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren

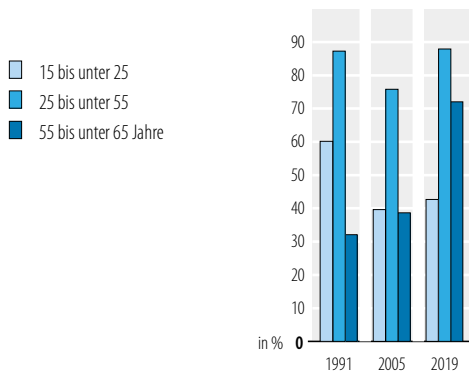
1991 bis 2019 nach Geschlecht und im Vergleich zum Weiteren Metropolitanraum und zum Berliner Umland



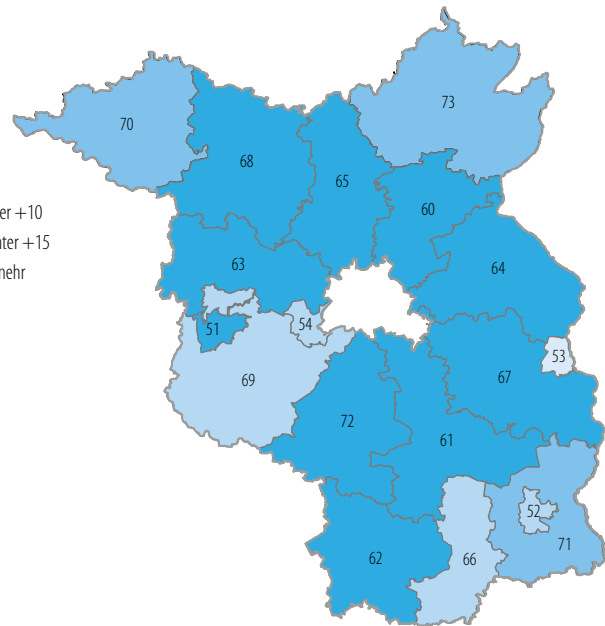
### Veränderung der Erwerbstätigenquote

in den Verwaltungsbezirken 2019 gegenüber 1994 in Prozentpunkten

1991, 2005 und 2019 nach bestimmten Altersgruppen



unter +5  
+5 bis unter +10  
+10 bis unter +15  
+15 und mehr



### Anteile der Teilzeiterwerbstätigen an allen Erwerbstätigen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren 1991 bis 2019 nach Geschlecht

